

Eine Sensation in der Homöopathie: Leptospirose-Prophylaxe in Kuba

Von Edith Schöpflin

Eine erfreuliche Nachricht erreichte uns am Ende des vergangenen Jahres. Im Dezember 2008 wurde in Havanna auf einem Homöopathie-Kongress von der erfolgreichen Durchführung der homöopathischen Prophylaxe bei Leptospirose berichtet. Der Hintergrund ist folgender: Kuba hat seine eigene Impfstoffproduktion. Aber statt der konventionellen Impfstoffe werden seit zwei Jahren homöopathische Mittel verabreicht, um den Ausbruch der üblicherweise nach der tropischen Regenzeit auftretenden Leptospirose zu verhindern. Die Ergebnisse der homöopathischen Prophylaxe waren überwältigend!

Bisher hatten die Grafiken trotz der allopathischen Impfungen jährlich den üblichen Anstieg der Epidemie gezeigt. Jedes Jahr stiegen die Kurven zum Jahresende hin höher und höher an und erreichten auf ihrem Höhepunkt eine Größenordnung von Tausenden von Infizierten. Aber diesmal fielen die Kurven innerhalb von zwei Wochen nach den homöopathischen Mittelgaben im August 2007 auf Werte zwischen 0 und 10! Die Infektionsrate war also auf nahe Null gesunken, es gab seit August 2007 das ganze Jahr keine Todesfälle durch Leptospirose mehr. Auch im Jahr 2008 gab es keine Todesfälle und die Infektionen hielten sich in einem Bereich von weniger als 10 pro Monat.

Dieses Ereignis kann als historisch in der Geschichte der Homöopathie bezeichnet werden. Eine „Massenbehandlung“ von 2,5 Millionen Menschen in zwei Provinzen mit der Leptospira-Nosode gab es bisher noch nie – nicht einmal in Indien, wo die Homöopathie von der Regierung anerkannt ist. Die Prophylaxe bestand aus zwei Einzelgaben in 2-wöchigem Abstand (insgesamt also 5 Millionen Mittelgaben!). Außerdem wurden Bachblüten zur Linderung seelischer Stresssituationen durch die Hurrikan-Katastrophe gegeben. Die kubanischen Therapeuten teilten mit, dass sie nichts Neues im Hinblick auf homöopathische Philosophie und Anwendung erfunden hätten. Sie waren ausschließlich der üblichen homöopathischen Arbeitsweise gefolgt. Und da es keine multinationalen Pharmakonzerne gab, die sie daran hinderten, konnten sie in einem in der homöopathischen Geschichte nie gekannten Umfang tätig werden.

Nach den immer wieder auftretenden Überflutungen des Landes durch Hurrikane, wenn die Wasserverschmutzung ihren Höchststand erreicht hat, wird Kuba jedes Jahr von einer Leptospirose-Epidemie heimgesucht. Leptospirose ist eine Infektionskrankheit, die durch *spirochaeta leptospira* ausgelöst und von Ratten auf Menschen übertragen wird, Gelbsucht und Nierenversagen verursacht und sogar tödlich enden kann. Die Symptome von Leptospirose sind: hohes Fieber, starke Kopfschmerzen, Schüttelfrost, Muskelschmerzen und Erbrechen; Gelbsucht oder rote Augen, Bauchschmerzen, Durchfall oder Hautausschlag. Wenn die Erkrankung nicht behandelt wird, kann der Patient einen Nierenschaden oder einen Leberschaden davontragen, eine Meningitis oder Probleme mit der Atmung bekommen. In seltenen Fällen kann die Krankheit zum Tode führen.